

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsvertriebsstellen jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewährt wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 59.

Mittwoch, den 22. Juli 1908.

18. Jahrgang.

II. Deutsches Turnfest.

Frankfurt a. M., 18. Juli.

Der Einzug der Gäste.

Vom frühen Morgen bringt ein Sonderzug nach dem anderen die Turnerscharen zur Feststadt. Der große Querbahnsteig des Frankfurter Hauptbahnhofs ist abgesperrt und darf nur noch mit Fahrkarten betreten werden. Fast hintereinander laufen diezüge ein und auch die Empfangskomitees, die für die Begrüßung der fremden Turner eingesetzt sind, kommen kaum zu Atem. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache werden die Turner vom Bahnhof zum großen Teil mit Musik in ihre Wohn- und Stützquartiere geleitet. Besonders warm ist die Begrüßung der aus dem Auslande eintreffenden deutschen Turnvereine. Als erster war gestern am späten Nachmittag bereits der Deutsch-Amerikaner angekommen. Die Frankfurter Bevölkerung hatte sich zu Tausenden in und vor dem Bahnhofe gesammelt. Ein vielstimmiges Hurra und „Gut Heil!“ durchbrauste die mächtige Bahnhofshalle, als der Zug mit den seltenen Gästen eintraf. Er brachte etwa 200 amerikanische Turner mit ihren Damen, die vom Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Dr. Ferdinand Göb in einer kurzen Ansprache herzlich begrüßt wurden. Für den geschäftsführenden Ausschuss des Turnfestes sprach Stadtrat o. Senatus Wortes der Begrüßung, worauf im Namen der überseischen Gäste Oberbürgermeister antwortete. Er drückte seine Freude darüber aus, daß die deutsch-amerikanischen Turner in so stattlicher Zahl den Besuch der deutschen Turnertage in Amerika erwidern könnten. Dann jagen die Amerikaner in ihre Quartiere. Auch auf dem Wege dahin wurden sie, wo sie mit ihren wehenden Sternennennern vorbeizogen, von der spaltbildenden Menschenmenge begeistert begrüßt. Die Stadt prangt jetzt in fast überall vollendeter farbenfreudiger Festdekoration. Von Haus zu Haus wänden sich Girlanden und Tannenzweige. Kaum ein Haus, das nicht besetzt ist. Besonders malerisch macht sich die Festdekoration in den engen Straßen der Altstadt, in denen die altertümlichen, in die Straße vorspringenden Giebel oben manchmal beinahe zusammenstoßen.

Zertliches und Sächsisches.

Die diesjährige Rekruteneinstellung, soweit deren Festsetzung noch vorbehalten ist, hat nach näherer Anordnung der General-Kommandos in der Zeit vom 7. bis einschließlich 9. Oktober zu erfolgen. Großröhrsdorf. Die Gemeinderäte von hier und Kleinröhrsdorf waren am Donnerstag vormittag im hiesigen Bahnhofskafeteria zusammengekommen, um gemeinsam mit drei Vertretern der kgl. Generaldirektion der sächsischen Staats-Eisenbahnen nochmals in der Angelegenheit der Haltestelle im Niederborsche zu verhandeln. Die beiden Gemeinden wiederholten ihr schon seinerzeit gemachtes Anerbieten, zu den Kosten der Einrichtung der Haltestelle 5000 Mark (Großröhrsdorf 4000 und Kleinröhrsdorf 1000 Mark) beizutragen zu wollen. Die Summe soll zum 1. August hinterlegt, mit den Landesverordnungen begonnen werden. Wie aus den Verhandlungen hervorging, dürfte die Anlage außer den Zuschüssen der Gemeinden noch einen Mehrbetrag von 1800 Mark erfordern. (R. L.) Großröhrsdorf. Sein diesjähriges

Sommerfest feiert der Verein „Einigkeit“ am kommenden Sonntag.

Kamen. Aufsehen erregt die am Montag erfolgte Verhaftung des Lehrers Thieme in Lückersdorf. Th., der schon 25 Jahre dafelbst amtiert und als vorzügliche Lehrkraft gilt, soll sich in den letzten Jahren unzüchtlicher Verfehlungen an seinen Konfirmandinnen schuldig gemacht haben.

Bischofswerda, 16. Juli. In der am Dienstag stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien wurde ausführlicher Bericht erstattet über die geplante Errichtung eines Elektrizitätswerkes in hiesiger Stadt. Der Referent, Stadtrat Juste, führte u. a. aus, daß zur Einführung elektrischer Beleuchtung ein Bedürfnis nicht vorliege, und da das Werk einen jährlichen Zuschuß von 11 580 Mark erfordern würde, was eine Erhöhung des Steuerfußes um zwei Simpla bedingt, sehen die Kollegien von der Errichtung eines Elektrizitätswerkes auf Kosten der Stadt fast einstimmig bis auf weiteres ab.

(Sportnachrichten.) Das 3. Bundesfest des Laufräderfahrer-Bundes findet am 26. Juli in Bischofswerda statt. Hierbei werden die Reiterverbände der Laufräder in Kunst- und Reigenfahrten ausgefochten. Zahlreiche Rennungen sind bereits eingezogen, sodas das Fest, welches der Radfahrer-Verein „Transvaal“, Bischofswerda, leitet, einen glanzvollen Verlauf zu nehmen verspricht.

Bauzen. Die Staatsoberordneten haben in ihrer letzten Sitzung u. a. beschloffen, die Haftpflicht bei Schulpaziergängen auf die Schulgemeinde zu übernehmen.

Zittau. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schusswaffe hat Freitag der beim Bäckermeister Grießbach beschäftigte Bäckergehilfe Hilfenbed schweres Unheil angerichtet. Mit einer Leihung-Pistole schoß er dem 11-jährigen Sohne seines Meisters eine Kugel in den Kopf, sodas der Knabe lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

Zittau. Einen empfindlichen Verlust erlitt ein Stabsoffizier des hiesigen Infanterie-Regiments. Nach einem Aufenthalt am Sonntag in Reibersdorf vermißte er am Montag nachmittag eine rotbraunlederne Brieftasche, in der sich sieben Hundertmarkscheine, eine österreichische Jagdtasche und ein Messer befanden, besaßen. Der Finder hat sich noch nicht gemeldet.

Dresden, 20. Juli. Das Unwetter, das gestern nachmittag über Dresden und Umgebung niederging, richtete aller Orten schweren Schaden an. Auf dem Festplatz des 14. Elbgau-Sängerkorpses in Köpchenbroda entstand eine Panik. Dort setzte das Unwetter in dem Augenblicke ein, als gerade der Festzug in Bewegung war. Ein wolkenbruchartiger Regen, vom Sturmwind begleitet, ergoß sich über den Festplatz. Die nach Tausenden zählende Menschenmenge floh fluchtartig auseinander und suchte ein schützendes Obdach zu gewinnen. Die Feste waren überflutet, desgleichen die benachbarten Häuser und das Bahnhofsgelände von Köpchenbroda. In Radebeul warf der Gewittersturm einen auf dem dortigen Bahnhofe stehenden Güterzug der Schmalpurbahn Radebeul-Radeburg um und sperrte die Strecke für jeden Verkehr, der erst am Abend wieder aufgenommen werden konnte.

Dresden, 18. Juli. Dem Kommandeur der 1. Division Nr. 23, dem Generalleutnant

Grafen Paul Bisthum von Schödt ist der Abschied bewilligt. Der König hat dem verdienten General, der 38 Jahre der Armee gedient hat, das Großkreuz des Albrechtsordens verliehen.

Dresden, 18. Juli. Heute früh hat das noch nicht 17 Jahre alte Hausmädchen Martha Wehner, 1891 in Pulsitz geboren, heimlich geboren. Sie hat das Kind erwürgt und den Leichnam im Röhrenofen verbrannt. Das Mädchen wurde festgenommen.

Um die Elbe zu durchschwimmen, sprang am Mittwoch nachmittag der auf dem Hofbrauhaus in Sotta beschäftigte 16-jährige Arbeiter Ratschka aus Sotta in der Nähe der Dampfschiffanlegebrücke in das Wasser, wurde aber bei diesem Versuche von dem Strome fortgerissen und verschwand in den Fluten.

Einen wackeren Kriegsmann und Teilnehmer mehrerer Feldzüge trug man am Mittwoch in der Person des Tagearbeiters Friedrich Harnisch in Sibau zur letzten Ruhe. Er war u. a. im österreichischen Feldzuge 1866 einer der Braven von der sächsischen Artillerie, und zwar der bekannten Batterie „Hering“ zugeteilt, durch deren Feuer ein ganzes preussisches Husaren-Regiment fast buchstäblich vernichtet wurde. Nun ist er zur großen Arme eingegangen.

Kossen, 16. Juli. Durch den mutwilligen Streich eines Schulknaben konnten hier gestern leicht zwei Menschenleben in Gefahr kommen. Ein mit zwei Damen besetzter Kutschwagen kam die Dresdener Straße herab. Das vorgespannte Pferd beschüttelte der Knabe im Vorderjahren mit Wasser; das Tier erschraf, glitt zunächst auf die Rute und ging dann durch. Durch den Stoß, den das Gesährt beim Niederfallen des Pferdes erlitt, stürzte die eine Dame kopfüber aus dem Wagen und ein Stück weiter unten, bei der dortigen Talstraßenkreuzung, als der Wagen mit einem dort haltenden Milchwagen zusammenstieß, fiel auch die andere Dame heraus. Zum Glück haben beide nur unbedeutende Hautabwundungen erlitten.

Eigenartiger Unfall. Auf seltsame Weise ist der 6-jährige Sohn des Katschlekkwirts Herrn Roth in Mühltröppel verunglückt. Der Knabe suchte, nur mit dem Hemd bekleidet, nach einem Geldstück. Bei dem Rutschen mit den Knien auf dem Fußboden entzündete sich ein dort liegendes Streichhölzchen, wodurch das Kind den Jungen in Brand geriet. Die Verletzungen, die der Aermste dabei erlitten hat, waren so schwer, daß er in der folgenden Nacht starb.

Chemnitz, 17. Juli. Dem „Chemnitzer Tagebl.“ wird aus Dresden telegraphiert: Grete Geier ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Ein einbeiniger Turner. Unter den amerikanischen Turnern, die gegenwärtig zur Teilnahme an dem ersten deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. weilen, befindet sich auch der Turner Georg Leyer aus St. Louis, der nur im Besitze eines Fußes ist. Das linke Bein ist ihm infolge eines Unfalles unterhalb des Knies abgenommen und durch eine Gummi-Brücke ersetzt worden. Trotzdem turnt Leyer nicht nur an den Geräten mit großer Gewandtheit und großem Wagemut, sondern er springt auch vorzüglich, und zwar bis zu einer Höhe von 1,50 Meter.

Ein Enkel vom Turnwater Jahn. In allen Turnerkreisen dürfte es lebhaftes In-

teresse erwecken, daß seit zwei Jahren ein Enkel des Turnwaters Jahn als Privatpfege-ling im Krug v. Ribba-Daus in Saalhausen sich aufhält. Der jetzt 71-jährige Gustav Jahn wurde nach seiner Rückkehr aus dem Feldzuge 1870/71 Direktor der Allgemeinen Deutschen Handelsgesellschaft in Berlin. Als solcher begründete er die durch ihre segensreiche Tätigkeit hervorragende Gesellschaft „Invalidentank“ und wirkte in ihr als Mitglied des Verwaltungsrates. Später baute er in Teplich ein Elektrizitätswerk (Filiale von O. Kummer u. Co.) und verwaltete dasselbe seit 1898 als Direktor.

Der Posten des zweiten Bürgermeisters in Leipzig ist nunmehr zur baldigsten Wiederbesetzung ausgeschrieben worden. Gehalt 15 000 Mark, außerdem werden 3000 Mark nicht pensionsfähige Vergütung für Dienstaufwand gewährt. Bewerber müssen zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdiensfähig sein. Die Wahl erfolgt zunächst auf sechs Jahre. Eine Wiederwahl gilt auf Lebenszeit.

Eine aufregende Szene spielte sich am letzten Sonntag nachts gegen 1/2 12 Uhr in einem Vergnügungsetablisement in Leipzig-Volkmarstorf ab. Es waren die lustigen Weisen eines Wafers verklungen, und die lebenslustigen Paare, die sich im fröhlichen Reigen gedreht, begaben sich an ihre Plätze zurück, als plötzlich ein Schuß knallte. Man glaubte zunächst, daß irgend ein Uebermütiger sich einen bösen Scherz erlaubt habe, als auch schon Leute von der Galerie nach dem Parteil des Saales eilten, laut rufend: „Port oben hat sich einer erschossen!“ Und in der Tat. Es war so. Ein junger Mann im Anfang der zwanziger Jahre hatte auf sich einen todbringenden Schuß aus einem Revolver abgegeben. In die Schläfe getroffen, sank er sofort tot nieder. Den starren Händen entriß man den Revolver. Drei Kasse waren noch geladen. Der Selbstmörder wohnte bei seinen Eltern in der Langenstraße.

Ein Verbrechertrio. Verhaftet wurden zwei in Leipzig wohnhafte Arbeiter im Alter von 22 und 23 Jahren, die, wie jetzt festgestellt worden ist, mit dem Mechaniker Albin Jänker aus Leipzig-Volkmarstorf mehrere Einbruchdiebstähle in der Dvorstadt ausgeführt haben. Jänker ward auch als der Urheber des Attentats auf den Chauffeur Richter ermittelt. Er feuerte auf letzteren am 18. Mai auf der Chaussee bei Wannsee zwei Revolverkugeln ab. Vor kurzem erfolgte sein Transport nach Potsdam. Unterwegs gestand er dem Transporteur, einem Schutzmann, ein, die Tat an Richter und auch die schweren Diebstähle in Gemeinschaft mit den anderen verübt zu haben.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Juli 1908.

Zum Auftrieb kamen 3562 Schlachtvieh und zwar 606 Küder, 979 Schafe, 1653 Schweine und 324 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 40—42; Schlachtgewicht 76—78; Kälber und Lämmer: Lebendgewicht 38—40; Schlachtgewicht 70—72; Schafe: Lebendgewicht 38—41; Schlachtgewicht 70—73; Kälber: Lebendgewicht 48—51; Schlachtgewicht 78—81; Schafe: 84—86 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 49—51, Schlachtgewicht 64—66. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.